

der eigne Versuch, den ich von mehreren Jahren her mit sehr gutem Erfolg in Erklärung der mathematischen Geographie für die Jugend gemacht habe.

Ich nenne meine mathematische Geographie ein Lesebuch für die Jugend, und bestimme sie also zu der Absicht, daß junge Leute, die keine Gelegenheit haben, in der mathematischen Geographie mündlich unterrichtet zu werden, oder wenigstens nicht viel mehr, als die trockene Terminologie derselben von ihren Lehrern gehört haben, sich daraus durch aufmerksame Lesung selbst in den vornehmsten Lehren derselben unterrichten können. Ich nenne sie aber ein Lesebuch, nicht für Kinder, sondern für die Jugend: womit ich also von selbst in der Frage vorbeuge, ob ich wohl glaube, daß mein Buch, auch bey den möglichsten Bemühungen der Deutlichkeit, auch Kindern lesbar seyn werde? Ich erkläre mich also darüber, daß ich mir die Leser, für die ich hauptsächlich schreibe, als junge Leute von demjenigen Alter und denjenigen Kenntnissen denke, wie sie gewöhnlich in den obern Classen unsrer Gymnasien zu seyn pflegen: in dessen glaube ich doch gewiß, daß auch junge sähige Köpfe aus dem eigentlichen Knabenalter manche Abschnitte desselben, z. B. von der Figur und Bewegung der Erde, von den Antipoden u. a. sehr befriedigend werden lesen können; wie ich denn nicht  
längnt,